

Ausschreibung Studentische Hilfskraft in DFG-Forschungsprojekt

Kennziffer: FK1-3152-21/E2

Institution: Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung

Mit Lehraufgaben? NEIN

Anzahl der ausgeschriebenen Stellen: 1

Umfang der mtl. Arbeitsstunden: 40

Aufgabenart: Forschung

Ende der Bewerbungsfrist: 01.12.2021

Einstellungszeitraum: zwei Jahre (voraussichtlich 01.01.2022 - 31.12.2023)

Bitte reichen Sie ab sofort nur noch digitale Bewerbungsunterlagen per Mail an ein. Aufgrund des Notbetriebs können postalische Einsendungen nicht bearbeitet werden. Fragen und Bewerbungen bitte an: zifg-mail@lists.tu-berlin.de

Aufgabenbeschreibung

- 45% Zuarbeit zur empirischen Forschung und der Aufarbeitung der Ergebnisse laufender Forschung
- 25% Daten- und Literaturrecherche und -Verwaltung
- 10% redaktionelle Bearbeitung von wissenschaftlichen Texten
- 10% social media/Öffentlichkeitsarbeit, content management
- 10% Unterstützung bei der Durchführung von Workshops und wissenschaftlichen Konferenzen

Erwünschte Kenntnisse und Fähigkeiten

Erfahrung in Literaturrecherche, -verwaltung und -aufbereitung, gute EDV-Kenntnisse
Kenntnisse bzw. Interesse für eines oder mehrere der folgenden Themengebiete: Commons, Recht-, Stadt-, Geschlechterforschung

Teamfähigkeit, Eigenständigkeit, Zuverlässigkeit, Analytische Fähigkeiten

Methoden der qualitativen Sozialforschung

Link

http://virtual-prsb.service.tu-berlin.de/AD/advertisement_details.php?id=9061

Informationen zum Forschungsprojekt

DFG-Projekt: Mit Recht und jenseits des Rechts?

Feministische Perspektiven auf Urban & Housing Commons

Abstract: Commons dienen in der erste Förderphase als theoretisch sensibilisierendes Konzept, um Gemeinschaft in Bezug auf den Untersuchungsgegenstand – urbanes Wohnen in Gemeinschaften – in nicht essentialisierender Weise zu denken und zu analysieren. Vertiefend werden in der zweiten Phase zentrale Bereiche der *urban & housing commons* untersucht: Prozesse der Entstehung (*re-claiming*) und der langfristigen Aufrechterhaltung (*maintenance*) von Commons. Auf dieser konzeptionellen Basis werden mittels zweier ethnografischer Fallstudien empirische Fäden der ersten Phase weiter geführt. Aufgrund der stadtpolitischen Relevanz wohnraumsichernder neuer Modelle von Trägerschaft untersucht Fallstudie A den ersten Community Land Trust in Deutschland. Er verbindet eine neue Form der Trägerschaft als

bodenpolitisches Instrument mit dem Konzept selbstverwalteter Hausgemeinschaften und hat im Sinne des *(re)-claiming* die langfristige Dekommodifizierung von Boden und Wohnraum und damit commons-sichernde Eigentumsverhältnisse zum Ziel. Zum anderen erwies sich das Thema Sexismus und sexualisierte Gewalt in gemeinschaftlichem Wohnen als empirisch relevant. Fallstudie B untersucht kollektive Aushandlungen nachdem solche Übergriffe statt gefunden haben: Konflikte im Bereich der *maintenance* also, in denen Ein- und Ausschluss, (informelle) Hierarchien und die intern gegebenen und gelebten Regeln ausgehandelt werden.

Ziel des Projektes ist es, empirisch zu erfassen, wie in *urban & housing commons* solidarische Beziehungsformen erprobt werden und welche Rolle Recht darin spielt. Die Zusammenschau der Fallstudien untersucht a) potenzielle Zusammenhänge zwischen formal-strukturellen Aspekten einerseits und Beziehungsweisen in Commons andererseits und leistet damit einen Beitrag zur systematischen Verknüpfung von Prozessen des *re-claiming* und der *maintenance*. Das Projekt erforscht b) zwei Weisen im Umgang mit Recht. Es fragt einerseits nach Möglichkeiten, geltendes Recht für die Entwicklung Commons-schützender Rechtsformen nutzbar zu machen; und andererseits danach, wie ‚Institutionen des *commoning*‘ funktionieren, die, dem Prinzip der Selbstorganisation folgend, abseits der geltenden Rechtsordnung praktiziert werden.

Die Untersuchung erweitert eine bislang periphere feministische Commons-Forschung: Sie nimmt die Diskrepanz zwischen der Imagination emanzipatorischer Beziehungsweisen und der beobachtbar machtförmigen Alltagspraxis in den Blick. Indem fundiertes Material über die alltäglichen Praktiken des neuen Gemeinsamen erhoben wird und die darin eingeschriebenen, aber umkämpften Vorstellungen (anderer) allgemeiner sozialer Verhältnisse betrachtet werden, leistet das Projekt einen Beitrag zur übergeordneten Fragestellung der FOR.

Weitere Informationen zur Forschungsgruppe: www.recht-geschlecht-kollektivitaet.de/

Wir freuen uns über Ihre/Eure Bewerbung!